

Liebe Mandantinnen und Mandanten,

die Aktienmärkte zeigten sich im August sehr robust. Dies ist wirklich überraschend, denn der Gegenwind für die Aktienmärkte wird spürbarer. Deutlich steigende Inflationen, konjunkturelle Eintrübungen in China und eine gestörte Versorgung der Industrie mit Vorprodukten konnten den Aufwärtstrend nicht brechen.

Was ist passiert?

Die Sorgen um die weitere Entwicklung der Inflationsraten steht derzeit im Mittelpunkt der Diskussionen am Finanzmarkt. Im August stieg die Inflationsrate im Euroraum auf 3 %. Dies ist das höchste Niveau seit November 2011. Damit dynamisiert sich die Debatte in der Europäischen Zentralbank vielleicht doch viel früher als bisher erwartet, die geldpolitischen Zügel anzuziehen. Bisher sieht die Notenbank die aktuellen Entwicklungen als nur temporär an und will derzeit nicht an der Zinsschraube drehen. Aber die Kritik an diesem Kurs wird immer stärker, insbesondere aus Deutschland mehren sich die kritischen Stimmen.

Ein anderes Thema rückt in den letzten Wochen immer stärker in den Fokus und hat zu einer relativ schlechten Performance der Aktienmärkte in den Emerging Markets gesorgt. Die chinesische Regierung erhöht unübersehbar den politischen Druck, insbesondere auf ihre Technologieunternehmen. Diese staatlichen Eingriffe, die auch andere Branchen betreffen, erscheinen nur auf den ersten Blick unkoordiniert. Es drängt sich der Eindruck auf, dass die chinesische Regierung die Machtkonzentrationen zerschlagen, zumindest aber in enge Schranken weisen will. Die Aktienanleger reagieren auf die teils rigiden staatlichen Eingriffe mit Kapitalabzug.

In der Folge brachen die chinesischen Aktienmärkte ein und es bleibt die Angst, ob aktuelle und zukünftige Kapitalinvestitionen in chinesische Unternehmen überhaupt noch sicher sind. Es verwundert deshalb nicht, dass sich auch die konjunkturellen Aussichten für China in den letzten Wochen deutlich eingetrübt haben.

Die neueste Einkaufsmanagererhebung für den Monat August zeigt eine weitere Stimmungseintrübung im Industriesektor, der unter einer Erzeugerpreishausse sowie globalen Lieferengpässen leidet. Das Dienstleistungsgewerbe hingegen erlitt wegen der Restriktionen im Zusammenhang mit einem Ausbruch der Delta-Variante des Coronavirus einen schweren Rückschlag.

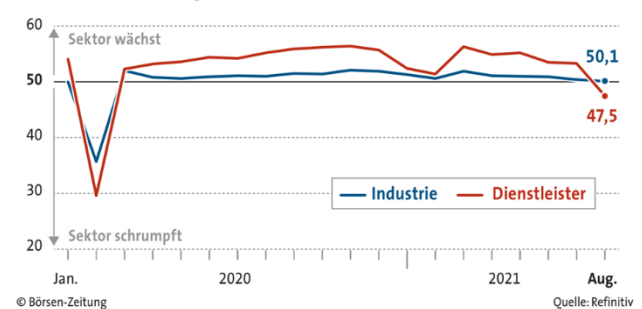
Die Märkte im August 2021

| Märkte | Entwicklung August 2021 | Entwicklung 2021 |
|-----------------------|-------------------------|------------------|
| DAX | 1,87% | 15,43% |
| Euro STOXX 50 | 2,62% | 18,12% |
| DOW JONES USA | 1,22% | 15,53% |
| S&P 500 USA | 2,90% | 20,41% |
| MSCI World | 2,53% | 18,08% |
| MSCI Emerging Markets | -0,05% | -1,06% |
| Nikkei 225 Japan | 2,95% | 2,35% |

Quelle: vwd portfolio manager (eigene Darstellung)
Stand: 31.08.2021

Chinas Dienstleister fallen in den Corona-Modus zurück

Offizielle Einkaufsmanagerindizes in Punkten



Schärfere Regeln und größerer Klub – der DAX 30 wird auf 40 Unternehmen aufgestockt

Im Wesentlichen gibt es, neben der geänderten Zahl der Indexmitglieder, vier Neuerungen:

Den Ausschlag für die Aufnahme in den DAX gibt erstens die Marktkapitalisierung der frei handelbaren Aktien. Die Liquidität, also der Börsenumsatz, spielt anders als bisher keine so entscheidende Rolle mehr – es gelten nur noch Mindestvorgaben.

Zweitens muss ein Unternehmen mindestens zwei Jahre einen operativen Gewinn (EBITDA) ausgewiesen haben, bevor es in den DAX aufgenommen wird. Hätten die neuen Regeln schon vor wenigen Monaten gegolten, hätte der Lieferservice Delivery Hero nicht in den Leitindex aufrücken können.

Drittens müssen die Unternehmen spätestens 90 Tage nach Ende ihres Geschäftsjahres einen testierten Jahresbericht vorlegen. Das gilt für alle Indizes der DAX-Familie. Auch pünktliche Quartalsberichte werden verpflichtend vorgeschrieben. Die Börse kann die Frist im Zweifelsfall um 30 Tage verlängern. Gibt es dann immer noch keine Zahlen, fliegt das Unternehmen aus dem Index raus. Das ist die Lehre aus dem Skandal um den Zahlungsdienstleister Wirecard, der seinen Bericht bekanntlich mehrfach verschieben musste.

Die vierte wesentliche Änderung betrifft die unternehmensinterne Kontrolle: Ohne unabhängigen Prüfungsausschuss im Aufsichtsrat, der die Bilanzen kontrolliert, droht der Ausschluss aus dem Index. Für Unternehmen, die schon einem der Indizes angehören, gilt eine Übergangsfrist bis September 2022. Wirecard hatte einen solchen Ausschuss erst im vergangenen Jahr eingerichtet.

Nach Börsenschluss am 03.09.2021 werden die neuen Mitglieder bestimmt. Aufgenommen werden diese dann zum 20.09.2021. Der Indexwert wird nicht davon betroffen sein, da nur die jeweiligen Gewichte zum Umstellungstag angepasst werden. Für mehr Informationen sprechen Sie uns gerne an.

Ausblick

Die Luft für weitere Kurssteigerungen wird spürbar dünner. Die bevorstehende Bundestagswahl könnte ebenfalls zu einem Anstieg der Volatilität führen.

Rechtlicher Hinweis

Dieses Dokument wurde von der Nordtreuhand GmbH als unverbindliche Marketingmitteilung erstellt und richtet sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger. Alle darin enthaltenen Informationen, Analysen, Bewertungen, Annahmen, Beurteilungen, Ansichten und Einschätzungen beruhen auf uns vertrauenswürdig erscheinenden Quellen. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit sowie Aktualität sämtlicher Angaben kann dennoch keine Gewähr oder Haftung übernommen werden. Die Nordtreuhand GmbH übernimmt keine Verpflichtung, auf geänderte Sachverhalte hinzuweisen sowie die Mitteilung zu aktualisieren.

Soweit rechtliche oder steuerliche Gesichtspunkte berührt werden, handelt es sich ausschließlich um allgemeine Meinungsäußerungen, die eine Einschätzung der Nordtreuhand GmbH zum Zeitpunkt der Erstellung wiedergeben. Diese können die individuelle Beurteilung durch einen Steuerberater oder Rechtsanwalt nicht ersetzen.

Diese Mitteilung stellt weder ein Angebot noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Finanzinstrumenten dar, sondern dient lediglich der Information. Sie alleine stellt auch keine Anlageempfehlung oder Anlageberatung dar. Durch Ausgabe oder Entgegennahme kommt kein Auskunfts- oder Beratungsvertrag zwischen dem Empfänger und der Nordtreuhand GmbH zustande. Gemachte Indikationen sind von den Marktgegebenheiten abhängig und somit als unverbindlich zu verstehen. Frühere Entwicklungen, Simulationen oder Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Entwicklung.

Für Schäden, die im Zusammenhang mit einer Verwendung oder Verteilung dieser Mitteilung entstehen oder entstanden sind, übernimmt die Nordtreuhand GmbH keine Haftung.